

Arbeitsgruppen

Sie können während der *"Herbstakademie 2009"* an **einer** der folgend aufgeführten Arbeitsgruppen (AGs) teilnehmen (Aufreihung in alphabetischer Reihenfolge des Namens des/der AG-Leiters/in). Jede AG umfasst in der Regel drei Nachmittage (Montag, Dienstag, Donnerstag) und fast alle AGs finden am Oberen Eselsberg statt. Ausnahmen sind jeweils vermerkt. Beginn der AGs ist jeweils um 14.00 Uhr.

Die Zahl der TeilnehmerInnen in den einzelnen AGs ist **in der Regel auf 20 Personen beschränkt**, in Einzelfällen sind in Absprache mit der AG-Leitung sachlich bedingte Ausnahmen möglich (siehe entsprechende Anmerkungen).

Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Heftes) Ihre bevorzugten AG-Wünsche an. Bitte geben Sie mindestens sechs Wünsche an, aber nur einen Erstwunsch. Anmeldungen, die **überhaupt nur einen Wunsch** enthalten, können leider **nicht berücksichtigt** werden. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis.

AG 1

Ingo Bergmann, Diplom-Politologe
Dozent am ZAWiW
Historische Orte - Erinnerungsorte

Unser Lebensumfeld besteht aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Orten. Jeder trägt seine ganz eigene Geschichte. Viele sind darüber hinaus mit historischen Ereignissen untrennbar verknüpft. Die Geschichte dieser historischen Orte liegt dabei entweder sichtbar an der Oberfläche oder aber im Verborgenen. An mancher Stelle zeugen Informationstafeln, Museen und Dokumentationszentren von der Geschichte der Orte, in anderen Fällen ist der Hintergrund nur durch Nachforschungen zu ergründen. Der Umgang mit historischen Orten ist nicht immer gleich und einem ständigen Wandel unterzogen. Dieser kann im Zeitgeist begründet liegen oder aber auch durch das Aufdecken der in Vergessenheit geratenen Geschichte.

Im Rahmen der AG soll sowohl über historische Orte im Allgemeinen als auch in Ulm im Speziellen informiert und diskutiert sowie der Frage nachgegangen werden, was einen Erinnerungsort von einem historischen Ort unterscheidet und verbindet.

AG 2

Ute Bezner-Unsöld, Geschäftsführung Paritätische
Sozialdienste Ulm, **Hans-Dieter Preissing**, Projektleiter
„Wohngruppen Schillerhöhe“
Die Zukunft der Pflege.
Demenz als gesellschaftliche Herausforderung.

Schon heute zeichnet sich ein gesellschaftlicher Wandel ab, der sich in den nächsten Jahren noch deutlich verstärken wird. Die Menschen werden immer älter, mit der Folge, dass es immer mehr Menschen mit Demenz gibt. Auf Ulm hochgerechnet sind es schon heute 1.800 Betroffene. Gleichzeitig verändern sich soziale Strukturen. Die Gesellschaft wird zunehmend mobiler, flexibler, individualisierter. Dieser Wandel wird Folgen für zukünftige Konzepte der Pflege und Betreuung, vor allem für Menschen mit Demenz, haben. Die Referent/-innen wollen neue Möglichkeiten und Chancen diskutieren, wie dieser Herausforderung erfolgreich begegnet werden kann.

Mit den Teilnehmenden werden folgende Themen vertieft:

- Die Struktur der Pflegeversicherung und ihre Auswirkung auf bestehende Angebote für Menschen mit Demenz.
- Welche Möglichkeiten der Pflege und Betreuung für Menschen mit Demenz gibt es unter den bestehenden Gegebenheiten? Vor- und Nachteile verschiedener Lösungswege.
- Geteilte Verantwortung als Paradigma einer zukünftigen Pflege- und Betreuungslandschaft? Was müsste sich ändern? Welche Alternativen gibt es?

AG 3

Holger Birke, Multimediator

Projektleiter an der Akademie für darstellende Kunst (adk)

Alles nur gespielt?

Es heißt, die Welt sei eine Bühne. Ein jeder macht jedem etwas vor, was er möglicherweise gar nicht ist. Denn man will eine Rolle spielen. Seine Rolle. Man spielt mit. Man erfüllt Erwartungen, die nicht selten ganz und gar nicht die eigenen sind. Warum?

Wo bleibt dabei unsere vielgeliebte Individualität, wie soll man im uniformen Grau der Masse so etwas behaupten wie „Profi“?? Und was ist dann Authentizität?

In dieser AG nähern wir uns schwierigen philosophischen, soziologischen und psychologischen Fragen aus der etwas ungewöhnlichen Perspektive eines Schauspielers oder Regisseurs und untersuchen alltägliche Phänomene verbaler und nonverbaler Kommunikation im Spannungsfeld zwischen Ursache und Wirkung. Zum Beispiel Rollenspiele, Unterordnung und Macht, Status, Körpersprache, Kollektivverhalten, Mode.

Natürliches Spiel oder gespielte Natürlichkeit? Sollte das etwa alles nur eine Frage des Selbstbewusstseins sein?

AG 4

Dr. Friederike Bischof, MPH und Dr. Carsten Meyerhoff, MPH
beide Health Management Consulting, Langenau
Wissenschaft im Kochtopf

Die Zubereitung der Nahrung ist eine ganz große Kulturleistung der Menschheit. Dabei haben unsere Vorfahren auf der Grundlage der Biologie, Chemie und Physik sowie der Physiologie des Menschen rein empirisch Verfahren entwickelt, bei denen komplexe und umfangreiche chemische Reaktionen ablaufen.

Dabei geht es im Grunde „nur“ darum, eine ausreichende Menge Fett, Eiweiß und Kohlenhydrate zu sich zu nehmen, sowie Vitamine und Spurenelemente. Warum machen wir uns dann soviel Mühe mit der Nahrungszubereitung? Was hat dies mit unserer Sinneswahrnehmung zu tun? Was passiert beim Kochen eigentlich? Ist alles gesund, was gut schmeckt – oder ist dies eben gerade nicht gesund? Warum wird Fleisch durch Kochen weich, ein Ei aber hart? Wie kriegt der Braten eine schöne Kruste? Was macht Fleisch zart, was macht es zäh? Wie entstehen beim Grillen krebserregende Substanzen? Wie frittiert man Paniertes mit möglichst wenig Fett? Dies und vieles mehr wird auf naturwissenschaftlicher Basis anhand praktischer Beispiele und Kochrezepte erklärt. Grundkenntnisse in Chemie und Physik sind nicht Bedingung, aber Erfahrung und Lust am Kochen wären wünschenswert.

AG 5

Ursula Bissinger, liz. Trainerin der Ges. für Gehirntraining e.V.
Dozentin am ZAWiW
Denken Sie einfach

Denken in Theorie und Praxis Ihre geistigen Ressourcen werden auf unterhaltsame Weise trainiert.

Zum Erhalt und zur Förderung der mentalen Fitness gibt es praktische Übungen. Trainieren Sie Konzentration, Aufmerksamkeit und Gedächtnis für ein selbstbestimmtes Leben. Werden Sie Ihr eigener Manager für ein unabhängiges und zufriedenes Leben. Lernen Sie die Grundlagen für ein Training der biologischen, psychologischen, geistig-mental und sozialen Vitalität kennen und nehmen Sie Ihre Anleitung für eigenverantwortliches Handeln mit in den Alltag.

Kreative Variationen rund um geistige Fitness und Gedächtnis erwarten Sie. Das Mentale Aktivierungs-Training – MAT - nach der Methode der GfG (Gesellschaft für Gehirntaining), dem größten Verein zur Förderung der geistigen Fitness, ist ein wissenschaftliches Konzept und beruht auf informationspsychologischen Erkenntnissen.

Sechs kurzweilige Stunden mit Informationen und Tipps, mit viel Spaß als Anti-Aging-Kur für Ihr Gehirn.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 6

Ernst Burmann, Pfarrer

Dozent am ZAWiW

Freude, schöner Götterfunken.

Das lyrische Werk Schillers

Anlässlich des 250. Geburtstags von Friedrich Schiller am 10. November beschäftigen wir uns mit Leben und Werk des großen Schwaben.

Am Montagnachmittag geht es um das Lehrgedicht "Das Lied von der Glocke": Zwischen den zehn Meisterstrophen, die das Werden der Glocke begleiten, sind neun kürzere und längere Verse eingebaut, die "des Lebens wechselvolles Spiel" von der Geburt über das "prüfe, wer sich ewig bindet" bis zum "schwer und bang tönt die Glocke Grabgesang" beschreiben. "Gefährlich ists, den Leu zu wecken": Auch wer die Glocke zum wiederholten Male liest, wird sich wundern, wie viele Zitate daraus in den deutschen Sprachschatz eingegangen sind.

Am Dienstag sehen wir eine Dokumentation über die 45 Jahre und sechseinhalb Monate des intensiven Dichterlebens und erkunden den Reiz der "Ode an die Freude".

Am Donnerstag besprechen wir kürzere Gedichte, u.a. "Nänie – Auch das Schöne muss sterben", die "Teilung der Erde" und "Drei Worte des Glaubens".

Die AG bietet den Teilnehmenden natürlich die Möglichkeit, die genannten Werke oder Teile daraus oder andere Schillergedichte vorzutragen.

AG 7

Dr. rer. nat. Ursula Contreras-Merkle, Dipl.-Ing.

Dozentin am ZAWiW

Glas durch die Jahrhunderte in Kunst und Technik

Glas ist ein Werkstoff, der über die Jahrhunderte seine Bedeutung nicht verloren hat - als Schmuck, Gebrauchsgegenstand, Dekorationsobjekt, Baumaterial, Hightech-Werkstoff. Wenn man also seine Entwicklung - und zwar die Herstellverfahren ebenso wie die Einsatzmöglichkeiten in Kunst und Technik - von den Anfängen bis heute verfolgt, gewinnt dieser in unserem Alltag sowohl selbstverständlich wie unentbehrlich gewordene Stoff an Faszination. Dabei wird deutlich, dass bei der Entwicklung des vom Menschen geschaffenen Glases Technik und Kunst Hand in Hand gehen und gehen.

Wir betrachten natürliche und künstlich hergestellte Gläser, und die Entwicklung von Technik und Kunst seit vorgeschichtlicher Zeit bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts.

AG 8

Wolfgang Decrusch, Dipl. Biol.

Dozent am ZAWiW

Die Welt der Pilze

Ob Korallen oder Schwämme, Schneckling, Ritterling und Ohrlöffel, die Namen der Pilze sind so vielfältig wie ihre Farben und Formen. Einige eignen sich als schmackhafte Bereicherung der Küche, andere wurden schon im Mittelalter zur Beseitigung unerwünschter Mitbürger verwendet. Pilze sind aus unserem Leben nicht wegzudenken, sie dienen der Nahrungsmittelherstellung und stellen den größten Entsorgungsbetrieb im Naturhaushalt. Ohne Pilze würden wir sprichwörtlich im Laub versinken, ohne Pilze würde der Wald nur halb so gut wachsen, und ohne Pilze hätten wir so manche Krankheit nicht im Griff.

Pilze sind so interessant wie vielfältig, bei dieser AG wird das gesamte Spektrum der Pilzkunde kurz vorgestellt und einzelne Vertreter näher beleuchtet. Auf Exkursionen rund um die Universität kann das Gelernte im Rahmen der AG vertieft werden.

Für die Exkursionen sollten Sie wettergemäße Kleidung und Schuhe mitbringen, außerdem einen kleinen Korb zum Sammeln sowie ein kleines Messer. Papiertüten (Butterbrottüten) und Plastikbehälter helfen, Chaos im Korb zu vermeiden.

AG 9

Prälat i. R. Paul Dieterich

Dozent am ZAWiW

Ein protestantisches Schreckgespenst oder der Vertreter ungewohnter Transparenz? Johannes Calvin und seine Wirkung.

Was ist dran an den Schreckbildern, die man schon im 16. Jahrhundert von ‚dem anderen Reformator‘ gezeichnet hat und die im Calvin-Jahr 2009 von vielen wieder hervorgeholt werden? War Calvin tatsächlich der ‚Ayatollah‘ des ‚Gottesstaates‘ Genf? Wie war er als Mensch? Was wollte er mit der ‚Kirchenzucht‘ erreichen? Was sagt seine Prädestinationslehre und wie stehen reformierte Theologen heute zu ihr? Welche Rolle spielten die Reformierten in der ‚Bekennenden Kirche‘ im Dritten Reich? Oder z.B. in der ‚Friedensbewegung‘ der Achtzigerjahre? Was hat Calvin politisch und wirtschaftlich bewirkt? Demokratie, Widerstandsrecht, amerikanischer Kapitalismus, was haben sie mit Calvin zu tun? Ist der ‚Parlamentarische Untersuchungsausschuss‘ eine Spätfolge calvinischer Kirchenzucht?

Diese und weitere Fragen werden im Rahmen dieser AG erörtert.

Montag: Ein eher schüchterner Mensch ohne Bürgerrecht. Aus Calvins Leben und Wirken.

Dienstag: Auf ewig erwählt/verdammt zum Heil oder Unheil? Calvins Prädestinationslehre und ihre Kritik.

Donnerstag: Demokratie, Widerstandsrecht, Kapitalismus, was hat der Parlamentarische Untersuchungsausschuss mit Calvin zu tun?

AG 10

Anna Dolgonos, Lehrerin für russische und ukrainische Literatur

Dozentin am ZAWiW

Michail Bulgakow und seine Werke**"Manuskripte brennen nicht..."**

"Der Name Bulgakow", prophezeite Maxim Gorki um 1930, "wird in der Geschichte der Literatur unvergessen bleiben." Über drei Jahrzehnte schien es, als habe der Klassiker des sozialistischen Realismus und Stalin-Freund Gorki falsch prophezeit. Im Winter 1966/67 jedoch - 25 Jahre nach dem Tod des russischen Schriftstellers und Arztes Michail Bulgakow (1891 bis 1940) - erschien in der Moskauer Zeitschrift "Moskwa" Bulgakows bisher unveröffentlichter Roman "Der Meister und Margarita". Obwohl die Erstpublikation von der Zensur verstümmelt wurde, war die Sensation im In- und Ausland perfekt. Seine besondere Begabung war die Verbindung von Satire und Phantastik. Dabei verschrieb er sich der Devise: "Jeder Schriftsteller soll unseren Alltag und dessen Bevormunder verspotten und geißeln." Bulgakow trotzte auch der stalinistischen Diktatur. Sein Leben bleibt ein Beispiel für persönlichen Mut und geistige Konsequenz in einem Jahrhundert der Unterdrückung und Barbarei.

In dieser AG werden wir über seine phantastische Satire, „Hundeherz“ und den Roman „Der Meister und Margarita“ sprechen.

AG 11

Dr. Jürgen Drissner

Botanischer Garten Ulm/Aquarium (Tiergarten) Ulm

Dinge kennen lernen, die nicht jeder sieht

Die Teilnehmenden lernen zum einen durch Exkursionen die Flora und Fauna des Botanischen Gartens, der mit seinem Gesamtgelände zu den größten Gärten in Deutschland zählt, kennen.

Verschiedene Aspekte des großzügigen Freigeländes sollen (wenn es das Wetter zulässt) genauso wie die Gewächshäuser vorgestellt werden.

Die Gewächshausführung soll unser Augenmerk auf Nutzpflanzen und ökologische bzw. biologische Spezialisten tropischer Lebensräume lenken.

Zum anderen lernen Sie das Aquarium der Stadt Ulm kennen. Es liegt, zusammen mit einem kleinen Tiergarten, im Naherholungsgebiet Friedrichsau. Der Tiergarten ist ein Zuhause für viele Tiere und Pflanzen aus verschiedensten Gegenden des Erdballs, wobei bei der Wahl der Tierarten auf die Möglichkeiten des Hauses Wert gelegt wird, um den Lebewesen entsprechende Umstände zu bieten. Tiere verschiedener Lebensräume und Entwicklungsstufen können hier beobachtet werden: exotische Fische des warmen Süß- und Meerwassers (z. B. Piranha-Schwarm, Korallenriffbewohner), Amphibien (z. B. Pfeilgiftfrösche), Reptilien, Vögel, Kängurus, Alpakas, usw. Eine etwas andere Führung soll den Blick für die Spezialitäten und Raritäten des Ulmer Aquariums schärfen und Ihnen einen Blick „hinter die Kulissen“ ermöglichen (was dem „Normal“-Besucher nicht möglich ist!).

AG 12

Dr. Andrea El-Danasouri, Kunsthistorikerin, Vergl. Religionswiss.

Dozentin am ZAWiW

Buddhismus: Das Rad der Lehre

Das Rad ist das am häufigsten verwendete Symbol in der buddhistischen Metaphorik und Bildersprache. Es dient zur Kennzeichnung des nicht endenden Kreislaufs jedes Menschen im "Rad des Lebens" und der vom historischen Gautama Buddha ausgehenden Lehre.

Der Buddhismus ist eine Lehrtradition und eine Religion mit weltweit zwischen 350 und 500 Millionen Anhängern. Seine Gründung geht auf den Prinzen Siddhartha Gautama zurück, der im 6./5. Jahrhundert v. d. Z. in Nordindien lebte. Interessanterweise kann der Buddhismus heutzutage besonders in der westlichen Welt einen starken Zustrom von Praktizierenden verzeichnen.

Ziel von Buddhisten ist es, sich durch ethisches Verhalten, die Kultivierung der Tugenden ("Fünf Silas"), die Praxis der Versenkung (Meditation) und die Entwicklung von Mitgefühl und Weisheit ("Prajna) vom ewigen Kreislauf des Leidens ("Samsara") zu befreien.

Nachdem Gautama meditierend zur Erkenntnis des "Edlen Achtfachen Pfades" gelangt war, setzte er als Buddha durch die Weitergabe seiner Botschaft das "Rad der Lehre" in Bewegung:

*"Wer früher unachtsam gelebt hat,
Und dies jetzt überwindet,
Der leuchtet über diese Welt,
So wie der wolkenlose Mond."
(Dhammapada 13,172)*

AG 13

Ursula Fricke CFIAC, Lehr-MTA und CTA

ehemals Zytologie-Schule und Abt. Mikrobiologie, Dozentin am ZAWiW
Tarnen und Täuschen, auch in der Mikrobiologie. Diagnostik mit Hilfe des Mikroskops – Teil II: Infektionskrankheiten

Diese AG ist als Fortsetzung gedacht und möchte die Erkenntnisse vertiefen, die bei den bisherigen AGs vermittelt wurden. Teil I hatte einen allgemeinen Einblick in die verschiedenen Zellarten des menschlichen Körpers vermittelt und konnte die verschiedenen Bereiche nur sehr oberflächlich behandeln.

Schwerpunkt des Teils II, also dieser AG, ist die Mikrobiologie – und hier die morphologische Diagnostik von Infektionskrankheiten.

- Wie unterscheiden sich Bakterien, Pilze, Parasiten und Viren morphologisch (in ihrem Aussehen) und welche Reaktionen rufen sie hervor, die wir u. a. auch am Mikroskop erkennen können?
- Welche Strategien besitzen Erreger, um die Körperabwehr zu täuschen?
- Wie reagiert der menschliche Körper auf den Befall dieser Erreger und wie stellt sich dieses im Mikroskop dar?
- Welche Veränderungen an den Zellen lassen sich feststellen?
- Sind diese von anderen, z.B. bösartigen Veränderungen zu unterscheiden?

Natürlich erhalten die Teilnehmenden wieder die Gelegenheit, zusätzlich zu den Demonstrationen während des theoretischen Teils, selbst Präparate im Mikroskop zu betrachten.

Achtung: Die Teilnahme am ersten Teil der AG bei einer früheren Akademiewoche ist KEINE Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Angebot.

AG 14

Cordula Gestrich, Psychotherapist ECP/ EAP, Gestalttherapeutin
Dozentin am ZAWiW
Generation Kriegskind

Politisch betrachtet leben wir im Frieden. Der 2. Weltkrieg ist längst vorbei. Emotionale Schatten, die Folgen der für die damaligen Kinder belastenden und bedrohlichen Ereignisse, sind jedoch noch da.

Sie wirken in den Köpfen von Betroffenen und äußern sich in eingefleischten Reaktionsmustern. Mit Hilfe der Erkenntnisse von Neurobiologie und Hirnforschung lassen sich die Zusammenhänge zwischen den Erfahrungen von äußerst belastenden Ereignissen im Kindesalter und deren späteren Folgen bis ins Alter gut verstehen. Aber wie verstehe ich mich selber, wenn ich mein Leben bis jetzt ganz gut gemeistert habe und nun so etwas wie ein Krieg in mir tobt – z.B. in Form von diffusen Erkrankungen, depressiven Stimmungen, Ängsten, Albträumen und Gedankenkreisen? Was kann ich heute tun?

Selbst, wenn jemand sich als nicht betroffen fühlt, so könnte er/sie als Träger/-in für eine unbewusste Weitergabe eigener Traumatisierung an die nächste Generation wirken.

In dieser AG möchte die Dozentin aus ihrer langjährigen Praxis mit betroffenen Kriegskindern Informationen zu dem Thema sowie Raum für Austausch geben und Wege für Veränderungen aufzeigen.

AG 15

Dr. Gerhard Glaser

Kath. Bildungswerk Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm e.V.

Manet und Monet - zwei Maler der Moderne

Immer wieder der Malerei und den Bildern der Moderne nachzuspüren, immer wieder die Darstellungen von Frauen und Männern in der modernen Malerei anschauen, sich darüber informieren und sich so auch über unsere heutigen Verhältnisse klarer zu werden – das sind lohnende Aufgaben beim Betrachten der Kunst.

Die beiden Nachmittage suchen Zugänge zu zwei bedeutenden Malern, nämlich Manet und Monet. Beide zeigen auf je verschiedene Weise – einmal mit den Bildinhalten, dann mit der Malweise – was wir als Moderne bezeichnen und auch heute noch in den Wirkungen bemerken. Es werden jeweils ein Hauptwerk und weitere Bilder behandelt.

Die gemeinsame Zeit dient zum Gespräch, zur Information und zum Entdecken der modernen Bild-Kunst. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich; Interesse und inneres Engagement umso mehr!

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 16

Dipl. Psych. Rüdiger Grobe
wiss. Mitarbeiter am kiz, Universität Ulm
Einführung in den PC

Der PC hat sich zunehmend als Allroundwerkzeug etabliert, mit dem man viele nützliche Dinge bequem erledigen kann. Der Kurs will einige produktive Möglichkeiten aufweisen, um ihn erfolgreich einzusetzen. Die Kursinhalte sind:

- PC Hard- und Software heute (Betriebssysteme, Speichermedien u.a.m.)
- Briefvorlagen im MS Word
- Wie kann ich mit Word Serienbriefe erzeugen?
- Bilder und ClipArts (MS PowerPoint)
- Visiten- und Glückwunschkarten
- Urkunden
- Tabellen mit MS Access erzeugen

Achtung: Geringe Kenntnisse am PC (Tastatur, Mausbedienung etc.) sind erforderlich.

AG 17

Prof. Dr. Peter C. Hägele, Physiker
ehemals Institut für Angewandte Physik
Warum glauben, wenn doch die Wissenschaft Wissen schafft?

Das Thema formuliert die gängige Auffassung, dass die (empirischen) Wissenschaften uns fortschreitend zuverlässiges Wissen liefern und damit einen religiösen Glauben immer mehr verdrängen und überflüssig machen. 'Glaubst du noch oder denkst du schon?' provoziert auch die 2004 gegründete Giordano-Bruno-Stiftung. Und der Spiegel vom 26. Mai 2007 berichtet vom 'Kreuzzug der neuen Atheisten'.

In der AG soll gezeigt werden, dass der Zusammenhang von Wissen und Glaube doch wesentlich verwickelter ist und kein Anlass zu einer Konfrontation besteht. Dies lässt sich gut am Beispiel des Anthropischen Prinzips (Feinabstimmung der Naturkonstanten auf Leben hin) zeigen. Hier prägen weltanschauliche Überzeugungen von Wissenschaftlern ganz offensichtlich die Interpretation der Daten.

Weitere Klärungen lassen sich durch Überlegungen zur Methodik erreichen. Dazu wird der dreifache Zugriff der empirischen Wissenschaften auf die Welt diskutiert: Neben der Empirie und der mathematischen Theorie- und Modellbildung spielen 'Themata' (Leitideen, Hintergrundüberzeugungen, 'Glaube') eine wesentliche Rolle. Die enorme Tragweite, aber auch die Begrenztheit der wissenschaftlichen Methodik wird daran deutlich, dass zwar der wichtige Funktionsaspekt präpariert wird (wie läuft etwas ab in Raum und Zeit?), andere Blickwinkel aber ausgeblendet sind: Qualitäten, Personales, Ethik, Werte, Sinn- und Zielperspektiven.

Gerade der christliche Glaube verdrängt Wissen keineswegs. Glaube ist hier eine wesentlich personale Kategorie. Abschließend werden mehrere Modelle einer angemessenen Zuordnung von Wissen und Glaube diskutiert. Der über die Quantenphysik hinaus reichende Begriff der 'Komplementarität' erweist sich dabei als sehr fruchtbar.

*Literaturhinweis: http://www.iguw.de/buecher/warum_glauben.html
Weitere Literaturhinweise werden während der AG gegeben.*

AG 18

Nadja Haller, Dipl. Biol.
ZAWiW

Botanische Experimente und deren Hintergründe

Pflanzen können begeistern! Mit kleinen aber anschaulichen Experimenten möchte ich meine Begeisterung an Sie weitergeben. Gemeinsam wollen wir durch Versuche unterschiedliche Bereiche der Pflanzenwelt kennen lernen, wie z.B. Wurzeln, Sprossachse, Blätter, Samen, Früchte, Sporen und Inhaltsstoffe. Anhand von Bildern werde ich Ihnen die physiologischen, anatomischen und ökologischen Hintergründe erläutern und näher bringen, dabei werden Überschneidungen mit anderen Naturwissenschaften deutlich.

Diese AG richtet sich an alle, die Spaß am Experimentieren haben, sich gerne mit botanischen Themen befassen und dieses Wissen vielleicht sogar an jüngere Generationen weitergeben wollen, da die Experimente sowohl für Kinder als auch Erwachsene spannend sind.

AG 19

Manfred Helzle, Dipl. Ing. (FH)
Dozent am ZAWiW
PowerPoint-Einführungskurs

Wie kommt man mit PowerPoint in einfachen, kleinen Schritten zu anschaulichen und übersichtlichen Bedienungsanleitungen, Präsentationen, Projektplänen, Fotoalben, Finanzplänen etc.? An Hand von unterschiedlichen Beispielen werden im Rahmen dieser AG vom Anfang bis zum Ende alle benötigten Schritte gezeigt, erläutert und praktisch am PC bearbeitet. Alle, die sich am PC ein bisschen auskennen und mit Windows und Word + Co. schon gearbeitet haben, finden hier eine wundervolle Ergänzung der Möglichkeiten, die ein PC bietet. Der Umgang mit Maus und Tastatur sollte geübt sein.

Zu dieser AG gibt es als Arbeitsunterlage ein vom AG-Leiter erstelltes Skript mit CD-ROM, das von den Teilnehmenden am ersten AG-Tag erworben werden sollte; Preis € 5,00.

AG 20

Timo Herold, Dipl.-WiWi
Institut für Unternehmensplanung
Akteure der Globalisierung – Gestalter der globalen Zukunft?

Beim Thema „Globalisierung“ handelt es sich um ein komplexes und emotional besetztes Thema.

In dieser AG wird ein Einblick in das weite Themenfeld der Globalisierung gegeben werden und dabei die unterschiedlichen Akteure der Globalisierung in den Mittelpunkt der Betrachtung gerückt. Die Teilnehmenden lernen die unterschiedlichen Akteure der Globalisierung kennen. Es wird erläutert welche Forderungen die Akteure haben und welche Gestaltungsinstrumente ihnen dabei zur Verfügung stehen. Dabei werden den Teilnehmenden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Sie sich selbst aktiv für Ihre Anliegen engagieren können.

Thematisch baut der Inhalt auf der AG der Frühjahrsakademie 2009 „Globalisierung – Chancen, Herausforderungen und Risiken“ auf. Zu Beginn werden für Teilnehmende, die diese AG nicht besucht haben, diese Inhalte kurz wiederholt.

AG 21

Frank Keim, Germanist/Philosoph

wiss. Mitarbeiter am kiz, Universität Ulm

Die Entdeckung der Jupitermonde 105 Jahre vor Galileo Galilei

Der AG-Leiter wird Sie in dieser AG in die geheimnisvolle Welt der italienischen Renaissance, die zugleich die Geburtsstätte der modernen Wissenschaft war. Mit Giorgio da Castelfranco, gen. Giorgione (1478 - 1510) lernen Sie den "Zweiten Kopernikus" kennen. Themen der AG sind Giorgiones astronomische Werke: 1. Der Fries von Castelfranco, 2. Die drei Philosophen (um 1506), 3. Die Schlafende Venus, 4. Das Kopernikus-Porträt. Zum Schluss wagen wir noch einige Blicke auf das berühmte Fresko "Die Schule von Athen" Raffaels.

Empfohlene Literatur - aber keine Voraussetzung zur Teilnahme:

Frank Keim, Die Entdeckung der Jupitermonde 105 Jahre vor Galileo Galilei. Verlag Peter Lang. 34 Euro.

AG 22

Prof. Dr. Ulrich KlemmHonorarprofessor für Erwachsenenbildung an der Universität Augsburg
und Verleger**Kindheit in der Region Ulm**

In dieser AG unternehmen wir eine Reise in unsere Kindheit. Als Spurensuche angelegt, fragen wir nach Schule, Familie und Freizeit, wie sie in Ulm und Umgebung erlebt wurde. Gemeinsam suchen wir nach Erlebnissen, Relikten und Gegenständen aus unserer Kindheit: Kinderverse, Kinderlieder, Spiele, Spielzeug, Schulbücher, Bilder, Fotos und, und, und. Solche Aspekte waren für bestimmte Städte und Dörfer typisch. Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede wollen wir herausarbeiten und vielleicht sogar - bei Interesse - die Erfahrungen, Erlebnisse und Erinnerungen in einer Broschüre veröffentlichen, an der wir im Anschluss an die Herbstakademie weiter arbeiten können.

Bitte bringen Sie bereits für den ersten AG-Tag persönliche „Erinnerungen“ an Ihre Kindheit - sei sie vor, während oder nach dem Krieg - mit.

Achtung: Bei Interesse kann diese AG über die Herbstakademie hinaus als Arbeitskreis Forschenden Lernens fortgeführt werden.

AG 23

Prof. Dr. Günther Klotz, ehemals Abt. Virologie
Yan Yin, M.A., Zentrum für Sprachen und Philologie
China verstehen

Viertausend Jahre chinesische Kultur an drei Nachmittagen – geht das?
Es geht, man muss nur anfangen!

Annäherung an einen Giganten.**Wo und wie leben die Chinesen, sie denken und handeln sie?**

Jeder Satz, der anfängt: „Die Chinesen sind ...“ oder „China ist ...“ ist schon falsch, bevor er ganz ausgesprochen ist, denn das Land ist so riesig, seine Menschen stammen aus so verschiedenen Landesgegenden und Kulturkreisen, die chinesische Geschichte ist derart reich an eigenständigen und unverwechselbaren Facetten, dass Verallgemeinerungen kaum möglich sind. Dennoch ruhen Denken und Handeln der Chinesen wie bei kaum einem anderen vergleichbaren Kulturvolk auf einer gemeinsamen Jahrtausende alten Basis. Wenn man die geschichtlichen Wurzeln betrachtet und die kulturelle Entwicklung der chinesischen Gesellschaft nachvollzieht, dann eröffnet sich die Möglichkeit eines überraschend weitreichenden Verständnisses des „Phänomens China“.

Aus der viertausendjährigen Geschichte werden diejenigen Ereignisse herausgegriffen, die die entscheidenden Prägungen der chinesischen Nation und wichtige Entwicklungen in Bezug auf ihren Umgang mit der restlichen Welt am besten deutlich machen.

Kommunikation in China**Wie schreiben und sprechen die Chinesen, wie gehen sie miteinander und mit Fremden um?**

Wussten Sie, dass das chinesische Schriftzeichen für „gut“ eine Frau mit ihrem Kind zeigt und dass das Schriftzeichen für „Friede“ aus dem Bild einer Frau unter einem Dach besteht? Die Schrift ist eine offensichtliche, die gesprochene Sprache eine unüberhörbare kulturelle Äußerung eines Volkes. Für die Beschäftigung mit China gilt die Wichtigkeit der Sprache jedoch in ganz besonderem Maße, da ihre grundlegend andere Struktur Ausdruck auch eines in vielen Fällen anderen Denkens ist. Die Schrift hält das Riesenreich trotz vieler Unterschiede in lokalen Sprachen wie eine große Klammer kulturell zusammen. Dieses Thema eröffnet einen wichtigen zusätzlichen Zugang zum Verständnis chinesischer Denkweisen, zu dieser uns manchmal sehr geheimnisvoll anmutenden Gedankenwelt.

Ganz nebenbei verschafft die Beschäftigung mit den Schriftzeichen einen ungewöhnlichen ästhetischen und intellektuellen Genuss.

Lernen Sie kleine höfliche Wendungen auszusprechen und grundlegende Schriftzeichen zu entziffern. Wer an China interessiert ist, wird auch gerne die Namen verstehen und die versteckten Nachrichten entschlüsseln wollen, die in Fragen, Redewendungen, Farbkombinationen und Verhaltensweisen enthalten sein können. Schon wenige einfache Sätze im Kontakt mit Chinesen beweisen, dass man sich mit dem Land auseinander gesetzt hat. Man wird dies als ein Zeichen der Achtung der Kultur Chinas positiv aufnehmen.

China heute

China steht heute aus verschiedenen Gründen im Blickpunkt unseres Interesses: Als unsere Wirtschaft lahmte, zeigten alle mit Bewunderung auf China und sein zwanzigjähriges wirtschaftliches Wachstum von mehr als 10% pro Jahr. Als unsere Arbeitsplätze auf Grund der Entscheidungen unserer eigenen Politiker und Wirtschaftsführer nach China verlagert wurden, sagten alle, China nimmt unsere Arbeit weg. Dazu kommen nationale, soziale und territoriale Fragen, deren Hintergründe uns wenig bekannt sind.

Im letzten Teil der AG sollten wir den Versuch machen, durch die Diskussion von geostrategischen Gegebenheiten, kulturellen Eigenheiten und historischen Tatsachen das heutige China auf seinem Weg zu einer ihm angemessenen Stellung innerhalb der Völkergemeinschaft zu verstehen.

Verstehen ist die eine Sache, die andere ist die Frage, wie gehen wir besonders in der größten wirtschaftlichen Weltkrise mit China um? Der Westen hat den Sinomarxismus nicht verstanden, er steht vollkommen unvorbereitet einer gigantischen Zukunftsplanung der Chinesen gegenüber. Europa ist nicht einig, die Nationalstaaten agieren nur zu ihrem eigenen Vorteil.

Achtung: Zwei Arbeitsgruppen parallel, begrenzte Teilnehmendenzahl!

AG 24

Gabriela Körting, M.A., Carmen Stadelhofer, Akad. Dir'in,
beide ZAWiW
Europa (er-)leben - Interkulturalität als Chance

Wir alle leben in Deutschland im Kontinent Europa, viele Mitbürger/innen stammen aus anderen Ländern/Kontinenten, 27 Länder sind in der Europäischen Union verbunden, andere werden dazu kommen. Trotzdem fehlt bei vielen Menschen ein Gefühl für das „Haus Europa“ und den Reichtum, den die Vielfalt Europas und in Europa und interkultureller Dialog für unsere Zivilgesellschaft darstellen können. Was ist uns gemeinsam, was ist unterschiedlich? Die AG möchte dieser Frage nachgehen.

Zusammen mit den Teilnehmenden soll herausgearbeitet werden, was die Gründe dafür sind und was auf politischer, wirtschaftlicher und sozialer Ebene getan werden müsste, damit mehr Menschen sich dem „Haus Europa“ verbunden fühlen.

Diese AG richtet sich an Menschen, die Interesse haben, ihre in Beruf und Lebenslauf erworbenen Erfahrungen und Fähigkeiten einzubringen, um über diese zentrale Zukunftsfrage nachzudenken. Sie steht in Zusammenhang mit dem europäischen Projekt des ZAWiW „Possible Europe- Europa erleben“ (www.europa-erleben.net).

Achtung: Aus der AG kann ein Arbeitskreis Forschendes Lernen entstehen, der sich zur Aufgabe macht, dieser Fragestellung durch Interviews, Veranstaltung von „runden Tischen“ oder andere Methoden vertieft nachzugehen.

AG 25

Gisela Krause, liz. Trainerin der Ges. für Gehirntraining e.V.
Dozentin am ZAWiW
Mentales Aktivierungstraining – Gehirntraining
Mit Schwung und Spaß zum schnelleren Denken!

Sie wollen geistig fit sein/bleiben für die ständig wachsenden Anforderungen unseres modernen Lebens? Mit Freude und schon ca. 10 Minuten täglichen Übens können Sie Ihre geistige Leistungsfähigkeit erhalten und steigern.

Gezieltes Training der Grundfunktionen unserer Hirnleistungen führt zu

- erhöhtem Konzentrationsvermögen
- gestärkter Aufmerksamkeit
- schnellerer Informationsverarbeitung
- verbessertem Gedächtnis.

Die Übungen erfordern keinerlei Vorkenntnisse und sind einfach durchzuführen. Sie erfolgen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse, sind klinisch getestet und in der Praxis erprobt. Neben Bewegung und bewusster Ernährung bietet MAT in idealer Weise den 3. wichtigen Faktor für Ihr persönliches Wohl und Ihre geistige Fitness. Gesundheit fängt beim Training Ihres Kopfes an. Geistige Fitness ist der Schlüssel für Anti-Aging. Sie stärken Ihr Selbstbewusstsein und Ihre Persönlichkeit. Diese AG bietet für Interessierte eine Möglichkeit, in dieses Gebiet hineinzuschnuppern und auch ggf. in Eigeninitiative, mit Schwung und Spaß, zu trainieren anhand geeigneter Unterlagen.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 26

Prof. Dr. Welf A. Kreiner

Fakultät für Naturwissenschaften, ehemals Laseranwendungen

Begriffe im Alltag – was bedeuten sie eigentlich genau?

Bildung sei „die emanzipatorische Befreiung des Menschen zu sich selber“. Das steht im Brockhaus, und dazu noch einiges mehr. Kann man das auch anders sagen, so mit Worten, die aus dem Sprachgebrauch und der Erfahrung des Alltags stammen? Kunst, Mode, Zeit, Bewusstsein, Struktur, System – bei vielen Begriffen weiß man zwar recht gut, was gemeint ist, man hat es schon irgendwie im Gefühl, aber man kann es nur ganz schwer genauer formulieren.

Versuchen kann man es zumindest. Dazu möchte der AG-Leiter zusammen mit den Teilnehmenden ein selbst erarbeitetes Konzept erproben, wie solchen abstrakten Begriffen mithilfe annähernder Fragen eine allgemein gültige Beschreibung zugeordnet werden kann, die auch auf den Alltag übertragbar ist. Ein Beispiel dafür ist das Bonmot: "Mode ist das, was aufhört, wenn niemand mehr hinguckt." Wer sich darauf einlassen will, mit Begriffen, Sprache, aber auch Gefühlen und Assoziationen zu spielen, wird sicher Spaß an dieser AG haben und auf seine Kosten kommen.

AG 27

Dr. Frank Kressing, Ethnologe
Studiendekanat der Medizinischen Fakultät
Bayern, Preußen, Wilde – Trug und Täuschung
bei interkultureller Selbst- und Fremdwahrnehmung

Diese AG wird die geschichtliche Herleitung und aktuelle Bedeutung von interkulturellen Vorurteilen thematisieren. Wir werden uns dazu u.a. folgenden Fragen widmen: Gehört „Schaffespareputze“ tatsächlich zum schwäbischen Nationalcharakter, oder gehen diese Tugenden eher auf obrigkeitsstaatliche Abrichtung des 18. Jahrhunderts im Herzogtum Württemberg zurück? Und welchen Zweck erfüllen Autostereotypisierungen (z.B.: “Wir können alles außer Hochdeutsch“) im Wirtschaftsleben, für Folklore und Tourismus?

P.S.: Schwäbisch- oder Bayerisch-Kenntnisse sind für die Teilnahme an der AG zwar nützlich, aber nicht unbedingt erforderlich – der AG-Leiter stammt selbst „brutal weit aus dem Norden“.

***) Titel einer Publikation des Ludwig Uhland-Instituts für Empirische Kulturwissenschaften (EKW) der Eberhard Karls-Universität Tübingen.**

*****) Die Schwäbische Kehrwoche geht auf die Fürstliche Gassenordnung des zweiten Namenspatrons der Universität Tübingen, des Herzogs Karl Eugen von Württemberg aus dem 18. Jahrhundert zurück.**

AG 28

Prof. Dr. theol. Wolfgang Lipp
Pfarrer im Ruhestand, Dozent am ZAWiW
Vom Matriarchat zum Patriarchat

Schon lange weiß man, dass vor dem Patriarchat ein Matriarchat herrschte. Das matriarchale Denken kreiste um Werden und Vergehen. Man kann das an uns bekannten Mythen und Mysterien aus Griechenland erkennen, obwohl es in vorgeschichtlicher Zeit lag. Warum aber wurde das Matriarchat vom Patriarchat abgelöst?

In dieser AG wird das matriarchale Denken dargestellt. Der Übergang zum Patriarchat wird besprochen.

Das Patriarchat ermöglicht und bewirkt das Entstehen eines Ichbewußtseins. Aus dem Denken im Kreislauf von Werden und Vergehen wird allmählich das Denken auf einer Linie: von der Geburt bis zum Tod. Dieser Vorgang vollzieht sich in sehr unterschiedlicher Weise im alten Griechenland und in Altisrael. Das hebräische und das griechische Denken wurden in den Anfängen des Christentums verschmolzen. Diese AG handelt darum auch von den Wurzeln unserer Kultur.

AG 29

Dr. Albert Lukas, Facharzt für Neurologie und Innere Medizin
Anja Schiele, kognitive Fachtherapeutin
beide Bethesda Geriatriische Klinik Ulm
Gesund und fit älter werden

Im Mittelpunkt dieser AG steht das *gesunde Altern*.

„Was kann ich tun, um diesem Ziel näher zu kommen?“ „Kann ich auch im Alter noch etwas für meine Gesundheit tun?“ „Soll ich etwa jetzt ins Fitnessstudio gehen?“ „Manchmal bin ich so vergesslich. Ist das etwa schon Alzheimer?“ „Kann ich mein Gedächtnis trainieren?“ „Wie sieht ein solches Gedächtnistraining aus?“

Diese und andere Fragen sollen Themen der AG sein. Wir beschäftigen uns sowohl mit der körperlichen als auch mit der geistigen Leistungsfähigkeit im Alter. Welche natürlichen Veränderungen gibt es während des Alterns? Welche Chancen ergeben sich aber auch mit dem Alter? Ganz praktisch soll ein Gedächtnistraining vorgestellt werden.

Achtung: Diese AG findet nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr in Bethesda Geriatriische Klinik Ulm statt! Adresse und Anfahrtsbeschreibung werden mit der Anmeldebestätigung versandt.

AG 30

Prof. Dr. Othmar Marti
Institut für Experimentelle Physik
Nanotechnologie - Chancen und Risiken

„Nano“ ist heute überall. In Sonnenmilch, Zahnpasta oder Motorenölen genauso wie bei verschiedenen Oberflächenbeschichtungen: ohne „Nano“ läuft wenig.

Solche „nanostrukturierten“ Objekte sind eine interessante und renditeversprechende Spielwiese für Chemiker, Physiker und weitere „Nano“-Wissenschaftler. Auf dieser Spielwiese entstehen neue Funktionalitäten für Chemikalien (z.B. Medikamente) und für Gegenstände aller Art. So sind z.B. Sonnenschutzfaktoren von über 20 in Sonnenmilch ohne Nanotechnologie nicht machbar.

In dieser AG wollen wir gemeinsam herausfinden, was eigentlich mit Nanotechnologie gemeint ist, wo sie eingesetzt wird und welche Entwicklungen man glaubt, vorherzusehen. Dazu werden wir populärwissenschaftliche Artikel diskutieren und analysieren.

So nebenbei werden Sie dann auch weitere interessante Aspekte dieser Technologie kennen lernen: So wurde sie (ohne den Namen zu kennen) bereits im Mittelalter bei Glasbläsern verwendet. Oder wussten Sie, das sogar Kühe mit Nanotechnologie arbeiten? Milch!

In einem zweiten Schritt erörtern wir mögliche Risiken der modernen Nanotechnologie. Ein Problem besteht zum Beispiel darin, dass Partikel unter einem Mikrometer Durchmesser von vielen Zellen sehr leicht aufgenommen werden.

Achtung: Bei Interesse könnte diese AG in einen Arbeitskreis münden, der die Chancen und Risiken der Nanotechnologie zusammen fasst und in einem für Laien verständlichen Werk der Öffentlichkeit präsentiert.

AG 31

Erwin Neu, Std. a. D., Theologe und Naturwissenschaftler

Dozent am ZAWiW

Die Frage nach dem Anfang der Welt

...ist eine der spannendsten Fragen, mit denen sich Naturwissenschaftler – vor allem Physiker - auseinander setzen. Spannend sind auch die bisherigen Ergebnisse, mit denen sich die AG beschäftigt. Vor 13,7 Milliarden Jahren entstand das Universum, das nun aus 100 Milliarden Galaxien mit je 150 Milliarden Sternen bestehen soll. Vor 4 Milliarden Jahren dann die Entstehung und Entfaltung des Lebens bis hin zu bewusstem Leben. Leben - ja bewusstes Leben - aus lebloser Materie!?

Physiker, die ihre Erkenntnisse philosophisch hinterfragen, kommen zu der Überzeugung: Das, was geworden ist, muss der Potentialität – d.h. der Möglichkeit – nach von Anfang an da gewesen sein. Mit anderen Worten: Alles, was geworden ist, muss mit dem „Anfang“ zu tun haben.

„Evolution ist die Ausgestaltung von immer dem Einen, das am Anfang war!“ (Hans Peter Dürr) Solche Überlegungen stellen also die Frage nach dem „Anfang“. Die Antworten, die u.a. die Physiker Anton Zeilinger (Wien) und Hans Peter Dürr (München) geben, führen in den Bereich der „Transzendenz“. Wer sich auf ihre Gedanken einlässt, wird „Gott“ und die „Welt“ mit anderen Augen schauen. – Die Inhalte werden leicht verständlich vermittelt.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr.

AG 32

Prof. Dr. Nguyen-Duong Hoang
ehemals Abt. Allgemeine Physiologie
Oxidativer Stress und altersbedingte Krankheiten

Um die komplexen Nahrungsbestandteile in eine für alle Körperzellen verwendbare Energieform zu überführen benötigt der menschliche Organismus Sauerstoff. Mit dessen Hilfe wird in besonderen zellulären „Kraftstationen“, den sog. Mitochondrien, Adenosintriphosphat als einheitliche Energieform produziert. Allerdings bergen die zugrunde liegenden Prozesse Gefahren in sich, weil dabei sehr reaktive, als „freie Radikale“ bezeichnete Formen des Sauerstoffs mit ungepaarten Elektronen, entstehen. Da die kurzlebigen, zum Teil sehr toxischen Zwischenstoffe, die u.a. die Aktivität vielfältiger Enzyme beeinträchtigen, Zellmembranen zerstören und den Zellkern irreversibel schädigen, werden sie durch körpereigene Schutzmechanismen abgefangen und neutralisiert. Ungleichgewichte zwischen der Produktion dieser „freien Radikale“ und ihrer endogenen Entsorgung bedingen das Ausmaß eines „oxidativen Stresses“, der für mehrere altersbedingte bzw. neurologische Erkrankungen verantwortlich gemacht wurde und auch bei normalem, physiologischem Altern langfristig eine Rolle zu spielen scheint. Da der „oxidative Stress“ tageszeitlich, bei physischer Aktivität oder nach Nahrungsaufnahme starken Schwankungen unterliegt und bei normaler Ernährung eine ausreichende Versorgung des Organismus mit Antioxidantien nicht in jedem Fall gesichert ist, wurde verschiedentlich empfohlen, den oxidativen Stress durch exogene Zufuhr von Antioxidantien zu reduzieren. Als solche Antioxydantien gelten z.B. Vitamin E und C. Transresveratrol, das in sehr dunklen Rotweinsorten angereichert vorkommt, hat nicht nur eine erschlaffende Wirkung auf Blutgefäße, sondern stellt auch ein sehr wirksames „Antioxydant“ dar.

In dieser AG wird versucht die Wirkungsweise der „Antiradikale“ den interessierten, auch nur mit bescheidenen chemischen Kenntnissen ausgerüsteten Laien, näher zu bringen.

AG 33

Simon Palaoro, Historiker, Stadtarchiv Ulm, Universität Hagen

Dozent am ZAWiW

**Die Geschichte der Bundesfestung Ulm - 150 Jahre
Stadt und Festung**

Die Bundesfestung Ulm spiegelt in ganz speziellen Facetten die europäische, deutsche und städtische Geschichte und ist deshalb nicht nur ein Ort militärischen "Tarnens und Täuschens", sondern vor allem ein Ort der lebendigen Stadtgeschichte Ulms und Neu-Ulms. In dieser AG werden wir spannendes über die gemeinsame Geschichte der Bundes- und Reichsfestung und der Schwesterstädte Ulm und Neu-Ulm erfahren, die sich in einem weiten zeitlichen Rahmen vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis heute erstreckt. In der ersten Sitzung werden wir uns verstärkt mit der Geschichte des 19. Jahrhunderts beschäftigen, um dann - möglicherweise bereichert mit eigenen Erinnerungen und Erfahrungen der Teilnehmenden - in das 20. Jahrhundert überzugehen. Am dritten Tag können wir das bisher erarbeitete vertiefen, oder, falls das Wetter es zulässt und die Teilnehmenden dies wünschen, einen Ausflug zu einem ausgewählten Ort der ehemaligen Bundesfestung machen, um Geschichte unmittelbar vor Ort erleben zu können.

AG 34

Anne Radlinger, Computermedienpädagogin

Erwachsenenbildnerin

Dozentin am ZAWiW

Kreativ gestalten mit WORD 2007

Dieser Kurs wird mit der neuesten Version von Word (Word 2007) durchgeführt. Diese Version unterscheidet sich deutlich in der Bedienung von den vorhergehenden Versionen.

Word bietet ungeahnte Möglichkeiten, ein Dokument grafisch ansprechend zu gestalten.

In dieser AG sollen nach Ihren Wünschen Karten, Visitenkarten, Einladungen und Faltblätter gestaltet werden. In dieser AG können Sie Ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Inhalt: Einfügen von Fotos und anderen Grafiken (z. B. ClipArts), Arbeiten mit Formen und Farben, Word-Art, Textfeldern, Seiten- und Spaltenformatierungen.

Achtung: Diese AG richtet sich an fortgeschrittene MS Word-AnwenderInnen, die bereits mit diesem Textverarbeitungsprogramm gearbeitet haben und über grundlegende Kenntnisse in Word und Windows verfügen.

Voraussetzung Texteingabe und einfache Korrekturen, Text markieren, formatieren, Drucken, Anlegen von Ordnern, Aufrufen, Ändern und Speichern von Dateien.

Achtung: Diese AG findet im Computerraum der Familienbildungsstätte, Sattlergasse 6, Ulm, statt. Es stehen nur begrenzt Plätze zur Verfügung!

AG 35

Prof. Dr. Matthias Riepe

Sektion Gerontopsychiatrie, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II

Altern, Gedächtnis und Gehirn: Der Beitrag der Neurowissenschaften zum Verständnis von Alter und Altern

Im Rahmen dieser AG geht es allgemein um die Frage des Einflusses von Alterungsprozessen auf psychische Funktionen wie Konzentration, Aufmerksamkeit und vor allem Gedächtnisbildung. Im Vordergrund stehen psychologische und neurobiologische Gedächtniskonzeptionen und ihre neurowissenschaftliche Erforschung.

Was heißt in diesem Zusammenhang "Gesundes Altern"? Was kann man tun, was muss man tun, wenn das Gehirn an die Grenzen seiner individuellen Leistungsfähigkeit kommt?

AG 36

Dipl. Arch. Martin Ritzert, Wolfgang Rappenecker, Betriebswirt
beide Dozenten am ZAWiW
Bildgestaltung in der Fotografie

Dieameratechnik und deren Beherrschung ist Grundvoraussetzung für das Bild! Aber das „gute“ Foto ist damit noch lange nicht gemacht! In dieser AG beschäftigen wir uns mit Bildkomposition, Bildaufbau und der Harmonie im Bild also mit der Frage Was macht ein gutes Bild aus? Nach einer Einführung mit vielen Beispielen über die Grundelemente der Bildgestaltung und Grundsätzliches zum Bildaufbau, gehen wir auf Motivsuche und entwickeln Bildideen, die wir mit unseren Möglichkeiten umsetzen. Wir besprechen die Ergebnisse direkt im Anschluss. Mitzubringen ist eine Kamera, wenn möglich digital!

AG 37

Brigitte Scheinhammer-Schmid, Psychoanalytikerin
Dozentin am ZAWiW
Die Figur des Tricksters in Mythen, Film und literarischen Texten

Er ist mal gut, mal böse und gleichzeitig bei allen Menschen beliebt. Er täuscht andere, trickst und wandelt sich, wird aber auch selbst betrogen. Moralische und soziale Normen akzeptiert er nicht, ist aber schöpferisch und kreativ. Diese Figur des "göttlichen Schelms" gibt es in vielen Kulturen und Zeiten. In der Kulturwissenschaft und in der Analytischen Psychologie wird er als "universelle Gestalt" und Archetypus erkannt; man nennt ihn auch einfach "Trickster." In Märchen und Mythen, Geschichten alter Stammesgesellschaften taucht er auf, aber auch in der griechischen Mythologie, etwa in der Gestalt des Götterboten Hermes. Literarisch verkörpern ihn beispielsweise Reinecke Fuchs oder die Schelmen des Picaresromans, aber auch Figuren wie der Hochstapler Felix Krull. Er wandelt seine Züge von spielerisch oder listig bis grausam. Bis heute wird dieser schöpferische Antiheld verehrt, wohl auch weil in jedem von uns ein Stück von ihm steckt. Im Rahmen dieser AG wollen wir uns von verschiedenen Aspekten her dieser faszinierenden Gestalt nähern.

Empfohlene Literatur: Thomas Mann: Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull, verschiedene Ausgaben, ab ca. € 9,90.

AG 38

Monika Schmid, Dipl. Päd.

ZAWiW

Großeltern ins Netz!

Einführung in die Computer- und Internetnutzung

Im Rahmen von KOJALA – der "Kompetenzbörse für Jung und Alt im Lernaustausch, real und übers Internet" entstand im Oktober 2008 ein neues intergenerationelles Projekt zum Thema „Computerlernen ab 50+“, das von ILEU e.V. in Kooperation mit dem ZAWiW durchgeführt wird. Dabei steht der Austausch von Jung und Alt im Vordergrund.

Die Idee geht zurück auf das europäische Projekt "Grandparents & Grandchildren (G&G)". Das Ziel von G&G ist es, Menschen ab 55+ in die digitale Welt zu integrieren und zwar mit der Hilfe von jungen Tutor/innen, nach dem Motto „Enkel/innen helfen Großeltern“.

Diese AG bietet die Gelegenheit, das intergenerationelle Lernen bei KOJALA kennen zu lernen. Von Mitarbeiter/-innen des ZAWiW und jungen Tutor/innen („Enkel/innen“) bekommen Sie eine fundierte Einführung in den Umgang mit dem Computer und die Nutzung des Internets. Die AG beschäftigt sich mit Themen von „der richtigen Nutzung der Maus“, über „Informationssuche im Internet“ bis hin zur „Erstellung eines eigenen E-Mail Accounts“.

Wenn Sie Spaß am Arbeiten und Lernen mit jungen Menschen haben und gleichzeitig fitt im Umgang mit dem Computer werden möchten, dann machen Sie mit bei dieser neuen und vielseitigen Idee Computerkenntnisse zu vermitteln!

AG 39

Oliver Schmid, Dipl. Biol.

Planetarium Laupheim und Dozent am ZAWiW

Sichtbares und Unsichtbares im Universum

Das Weltall enthält neben vertrauten Himmelskörpern wie Planeten und Sterne auch eine Reihe verborgener Objekte. Schwarze Löcher können wir nicht „beobachten“, sie machen sich nur durch ihre Anziehungskraft bemerkbar. Dunkle Materie ist so gut „getarnt“, dass ihre Existenz erst seit wenigen Jahren bekannt ist.

Diese AG nimmt die Teilnehmenden mit auf eine spannende Reise durch das Universum, vom Sonnensystem bis zu den Grenzen des Universums. Auch die Frage des Ursprungs des Universums wird nachgegangen.

Ergänzt wird die Veranstaltung durch einen Planetariumsbesuch am Ende des dritten Kurstages (Treffpunkt und Einteilung der Fahrgemeinschaften: Do, 16:00 Uhr vor dem AG-Raum). Die Zusatzkosten für den Eintritt betragen voraussichtlich € 5,00 pro Person. Im Planetarium wird das Programm "Sonnensystem in 3D" gezeigt werden.

Achtung: Der Planetariumsbesuch steht allen Teilnehmenden der "Herbstakademie" sowie Freunden und Bekannten offen. Eine Anmeldung beim AG-Leiter - gerne vorab telefonisch (0731/403-2022) oder per E-Mail (schmidoli@yahoo.de) - ist erforderlich.

AG 40

Dr. Pia Daniela Schmücker

Kommunikations- und Informationszentrum (kiz)

Tarnkappe & Co in Märchen und Mythen

Die Tarnkappe im Mythos (Hades, Perseus, Laurin, Siegfried) stattet den Helden mit einer Gabe aus, die ihn die schwierigsten Abenteuer bestehen lässt. Wir werden in der AG den Bedeutungen dieses Sich-Unsichtbar-Machens (auch mit Mitteln des *Kreativen Schreibens*) nachgehen und uns darüber hinaus mit weiteren Manövern von Tarnungen, Verwandlungen, Camouflagen und Eskamotagen in Märchen beschäftigen. Dabei werden wir auch das Phänomen der verkappten Autorenschaft bzw. des Pseudonyms streifen.

Vorab wird ein Skript versandt, dessen Lektüre Voraussetzung für die Teilnahme ist.

Es ist sehr erwünscht, dass die Teilnehmenden eigene Beispiele zu dem Motivumfeld (Tarnkappe, Unsichtbarkeit, Pseudonyme) – gerne auch aus der Kinder- und Jugendliteratur - mitbringen

AG 41

Carmen Walter, Dipl. Biol.

Botanischer Garten

Tarnen und Täuschen mit Düften

Düfte und ihre Rolle bei Pflanzen, Tieren und Menschen

Pflanzen produzieren ätherische Öle und locken damit Tiere an oder schrecken sie ab. Tiere wälzen sich in Aas, setzen Duftmarken und kommunizieren über die Nase. Doch wie und warum machen sie das? Menschen verdecken ihren Geruch mit fremden Düften und werden durch Düfte stark beeinflusst. Bestimmt das Riechen auch das Leben von Menschen? Kann man mit Düften gezielte Reaktionen bei Lebewesen hervorrufen oder vielleicht sogar damit heilen?

In dieser AG wollen wir einen Einstieg in die Welt der Gerüche geben, Ihnen die Vielfalt von Düften näher bringen und aufzeigen, welche Rolle Sie bei verschiedenen Lebewesen haben und wie stark diese durch Düfte beeinflusst werden können. - Schnuppern Sie mal rein!

Vorankündigung Buchveröffentlichung: Wegweisende Frauen

In diesem Buch des Arbeitskreises Frauengeschichte des ZAWiW werden die 52 Frauen näher vorgestellt, nach denen Strassen in Ulm und Neu-Ulm benannt sind.

Bereits mehrfach angekündigt, scheint es nun mit der Veröffentlichung endlich zu klappen. Außer bei der Herbstakademie wird es für € 14,95 im Buchhandel oder im Sekretariat des ZAWiW erhältlich sein.